

# DER WEG ZUM ETHISCHEN URTEIL

Dr. Michelle Becka, Helmstedt 1.3.2011

# 1. Ethische Kompetenz

- ◎ Urteilsfähigkeit ist ein Teil ethischer Kompetenz.
- ◎ Was aber ist ethische Kompetenz?
  - Wahrnehmen („Diesseits“ der Ethik):
  - Gewichten/Bewerten (Reflexionsprozesse)
  - Urteilen

→ Anmerkungen zum ersten Punkt „Wahrnehmen“

# 1. Ethische Kompetenz

## ◎ „Wahrnehmen“

- Empathiefähigkeit/Moralische Gefühle → Frage nach deren Kultivierung
- Rollenwechsel → Fragen der Moralentwicklung
- soziale Kommunikation,
- Sachliche Analyse

# 1a Kultivierung moralischer Gefühle

- Moralische Gefühle: Sympathie, Empathie, Empörung
- Erfahrung von Ähnlichkeit der Empfindungen
- Herausbildung von Grundüberzeugungen durch Erfahrung – durch Beratung, Begleitung, und Ermöglichung von Begegnung (Würzburger Synode).

# 1b Moralentwicklung

## Stufen der moralischen Entwicklung nach L. Kohlberg

### Präkonventionelle Ebene

- 1. Stufe – Die Orientierung an Strafe und Gehorsam
- 2. Stufe – Die instrumentell-relativistische Orientierung

### Konventionelle Ebene

- 3. Stufe – Die interpersonale Konkordanz- oder „good boy/nice girl“-Orientierung
- 4. Stufe – Die Orientierung an Gesetz und Ordnung
- (Zwischen- bzw. Übergangsstufe → Rückfall auf die präkonventionelle Ebene!)

### Postkonventionelle Ebene

- 5. Stufe – Die legalistische Orientierung am Sozialvertrag
- 6. Stufe – Die Orientierung am universalen ethischen Prinzip
- 7. Stufe?

→ Kohlbergs Modell ist nicht unproblematisch, gibt aber hilfreiche Hinweise.

# 2 Formen der Urteilsbildung

- Deduktiv
- Induktiv
- „Mischformen“: hier: konduktiv

# 2a Formen der Urteilsbildung

- ◉ Deduktives Vorgehen in der Ethik:  
Vom Allgemeinen zum Besonderen



Theorie



Prinzip



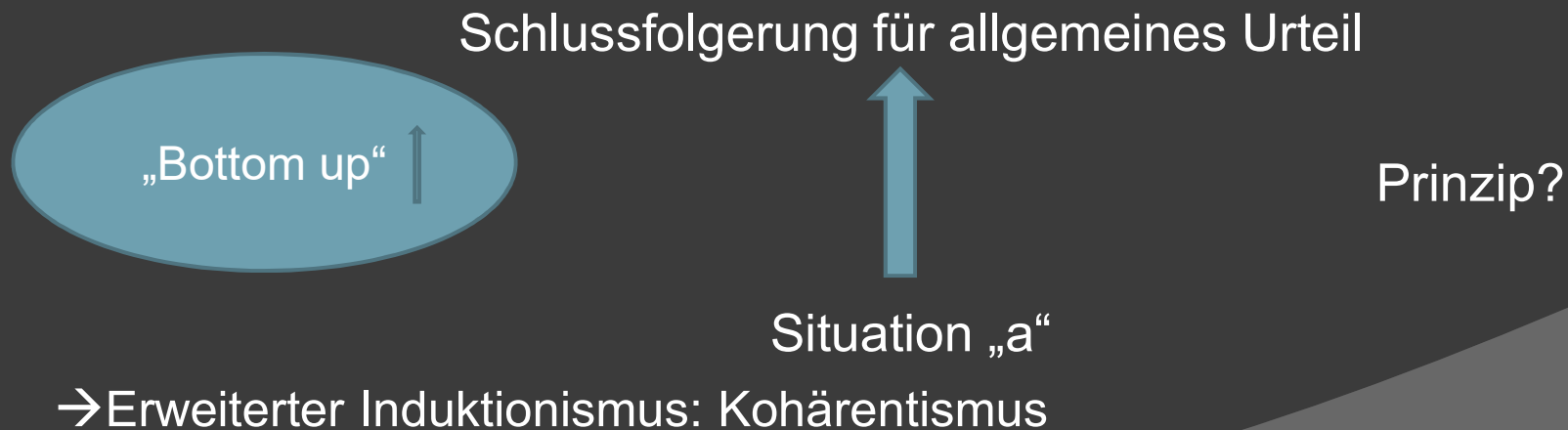
Urteil



Bsp. Kant: Kategorischer Imperativ

# 2b Formen der Urteilsbildung

- Induktives Vorgehen in der Ethik: Kasuistik
- Orientierung an Beschreibung von Situationen und Handlungen und Klassifizierung hinsichtlich Gemeinsamkeiten und Unterschieden → Schlussfolgerung: In Situationen „a“ ist immer vergleichbares Handeln richtig.







Beide Herangehensweisen in der „Reinform“  
schwer umsetzbar.

Deshalb gibt es zahlreiche Mischformen!  
Eine davon wird im Folgenden vorgestellt:

### 3. „Konduktive Methode“ nach D. Mieth

- Hermeneutik des Vorverständnisses
- Kenntnis der einschlägigen Sachverhalte
- Prüfung der ethisch relevanten Sinnorientierungen und der ihnen entsprechenden Wertfeststellungsurteile,  
a) einzelwissenschaftlich und forschungsimmanent  
b) im lebensweltlichen und gesellschaftlichen Diskurs,
- Rationalisierung der Alternativen (die Vorschläge sollen auf ihre bestmögliche argumentative Form gebracht werden)
- Abwägung der Prioritäten zur Konstituierung der richtigen sittlichen Urteile

# 3. Beispiel:

- Problem xy

Im Folgenden Auslegung des Modells für den Kontext JVA – aber noch nicht anhand eines konkreten Beispiels.

(→ Wird in der Gruppe erarbeitet.)

# 3. Konduktive Methode – Beispiel

## ◎ Hermeneutik des Vorverständnisses

- Habe ich mein Urteil schon gefällt?
- Welche „moralischen Gefühle“ bringe ich mit?
- Welche persönlichen Erfahrungen bringe ich mit?
- Welche Einstellung habe ich – oder andere – gegenüber den Beteiligten
- Gibt es mögliche Schwierigkeiten im Verständnis?

## 3. Konduktive Methode – Bsp.

- ⊙ Kenntnis der einschlägigen Sachverhalte
  - Wie zeigt sich das Problem?
  - Wer ist beteiligt?
  - Vorgeschichte?
  - Welche Handlungsoptionen gibt es?
  - Mögliche Folgen?

# 3. Konduktive Methode – Bsp.

- ⊙ Prüfung der ethisch relevanten Sinnorientierungen und der ihnen entsprechenden Wertfeststellungsurteile,
  - a) einzelwissenschaftlich und forschungsimmanent
    - Rechtslage
    - Anstaltsordnung/Leitbild
  - b) im lebensweltlichen und gesellschaftlichen Diskurs
    - Ziel der Resozialisierung (Intention des Gesetzes)
    - Ziel des Schutzes der Allgemeinheit
    - Utilitarische Absicht?
    - Sündenbock
    - spezifisch christliche Sicht

# 3. Konduktive Methode – Bsp.

- ⊙ Rationalisierung der Alternativen (die Vorschläge sollen auf ihre bestmögliche argumentative Form gebracht werden)
  - Welche Optionen gibt es?
  - Wie sind sie begründet?
  - Was wären die Folgen?
  - Welche Ziele würden damit verfolgt?

### 3. Konduktive Methode – Bsp.

→ Welche Prinzipien „mittlerer Reichweite“ sind jeweils handlungsleitend?

Alternative a

Alternative b



### 3. Konduktive Methode – Bsp.

Abwägung der Prioritäten zur Konstituierung der richtigen sittlichen Urteile

- ⦿ Wo verlaufen Konfliktlinien?
- ⦿ Wie sind beide Seiten des Konflikts zu bestimmen und die Argumente zu gewichten?
- ⦿ Welche Prinzipien und „Güter“ haben Vorrang?



- ◎ Erlangung eines differenzierten „ethischen“ Urteils.
- ◎ In der **politischen** Entscheidung werden noch andere Faktoren (Interessen) relevant.

# Literaturauswahl

- ⦿ Lawrence Kohlberg, Die Psychologie der Moralentwicklung, Frankfurt 1996. (Ansatz zur Moralentwicklung taucht in mehreren Werken auf – dabei einige Modifizierungen.)
- ⦿ Dietmar Mieth, Was wollen wir können? Ethik im Zeitalter der Biotechnik, Freiburg 2002; darin v.a. das Kapitel zum ethischen Urteilen, 65-81.
- ⦿ Konrad Hilpert, Zentrale Fragen christlicher Ethik. Für Schule und Erwachsenenbildung, Regensburg 2009, darin v.a. das Kapitel zum ethischen Urteilen, 30-41.